



Die elektrisch betriebene Uhr wurde 1912 für die Erstaussstattung des Neuen Rathauses in Nürnberg hergestellt. Sie kam nach Bremen als Geschenk des Kaufmanns August Georg Nebelthau (1871–1924), einem Bruder von Senator Friedrich Nebelthau (1863–1947).

In der Umrandung des Ziffernblatts sind Frühling, Sommer, Herbst und Winter als Symbole des göttlich-ewigen Naturkreislaufs versinnbildlicht. Zusammen mit dem Motto „Die Zeit ist heilig“ mahnen sie aber auch zur ganzjährigen Vermeidung verschwenderischen Tuns bzw. jeglicher Trödelei. Wenn Kinder vom Weihnachtsmann (unten rechts, der „Winter“) erzählt bekommen, werden sie früher oder später staunend zu der Erkenntnis gelangen, dass der ja auf gar keinen Fall trödeln darf. Entstanden war die Figur des Weihnachtsmannes im Laufe des 19. Jahrhunderts durch eine Abspaltung von der des Kirchenheiligen Nikolaus. Dieser wurde Jahrhunderte hindurch als wohltätiger Bischof verehrt, und daher rührte auch die Tradition, am St. Nikolaustag (6. Dezember) vor allem den Nachwuchs mit Geschenken zu bedenken. Mit der Reformation ging die Heiligenverehrung in den protestantischen Ländern schlagartig zurück und es verbreitete sich die Feier der Geburt des Christkindes am 24./25. Dezember als Gabentag.



*Bevor Coca-Cola den Weihnachtsmann („Santa Claus“) für die Getränkewerbung seit den 1930er Jahren ganz in Rot eingekleidet berühmt machte, war dieser farblich zumeist noch deutlich dunkler dargestellt. Er geht zurück auf den frühchristlichen Bischof St. Nikolaus, hat aber im Laufe der Zeit die Mitra gegen eine hohe Fellmütze eingetauscht, und statt mit einem Bischofsstab wird er mit Geschenken für die Kleinen dargestellt. Als das Wintermotiv 1912 für die Uhr entstand, war Deutschland bereits seit Jahren dabei, sich eine ähnlich starke Marine aufzubauen wie die Großbritanniens. Das Spielzeugschiff zeigt zwar keine Kanonen, ist aber einer Kreuzerkorvette nachempfunden (etwa dem*



*Marineausbildungsschiff „SMS Olga“). Auch in Bremen gehörte die große Flottenbegeisterung vor dem Ersten Weltkrieg zum Alltag und der sonntägliche Matrosenlook an kleinen Jungs (und auch an Mädchen) zum Straßenbild.*



*Das Alter dieser kräftig metallbewehrten Truhe ist unbekannt, aber zwei historische „eiserne Geldkisten“ sind im Alten Rathaus bereits im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts nachgewiesen. Sie galten ohne Zweifel schon damals als Antiquitäten. Die Abdeckung des mittigen Schlüsseloches ist aufwendig gestaltet als bekrönter Doppeladler, der vom 15. Jahrhundert an bis zu seinem Ende 1806 das Wappenmotiv des Römisch-Deutschen Kaiserreiches war.*

